

Das
Schmerzlich verletzte /

Nun

Herrlich Ergetzte

Königreich Pohlen /

Als

Nach Absterben Seiner Königl. Maytt. in
Pohlen folgendes Tages der König aller Könige /
das betrübtete Königreich mit herrlicher

VICTORIA und Siegs = Triumph

über den Erb-Feind erfreuet /

Aus

Gewisser gründlicher Nachricht / nebenst ei-
nem Diario, was von Tage zu Tage sich begeben
und wie dieses

Haupt = Treffen

Sich angefangen / fortgangen / und geendiget / auch das
feste Schloß Chocim erobert worden.

Diesem ist beygefügt die Dancksagung / welche
nach geendigter Predigt den 3. Decembris in Dan-
zig von denen Kanckeln verkündiget.

Im Jahr 1673. V.

In Serenissimum REGEM

Incipienti suorum Exercituum Pugnae & Vi-
ctoriae immortuum.

Regius æthereas quærit dum Spiritus Arces,
Turcicabellator Sarmata castra capit.
Quantum Rex potuit, vitam nisi fata negassent,
Tanta agere auspicio qui moriente potest.

Exxiv 139 h. m. ad h.

f.

J. P. ab H.

So dem des Himmels Geist im Himmel sucht zu seyn/
So nimt der tapffer Pohl des Türcken Lager ein.
Was thät der König nicht wenn Er noch bey uns wär?
Der also sterbende beglücken kan sein Heer!

Versus

Insculpti vasi argenteo, intestina Ser. Regis
continenti.

Rex Lechiæ Michael Roxo de viscere natus,
Denatus Roxo mea viscera condo Leoni.

Der König Michael in Keussen Land geböhren/
Hat hier sein Eingeweid zur Ruhestatt erköhren.



Es Allerhöchsten unaussprechliche Güte und unergründliche Barmherzigkeit ist so wundersam und unbegreiflich daß keine sterbliche Zunge solche gnugsam rühmen und preisen kan; Denn nach dem der höchstbetraurliche Hintrit J. R. Maj. das ganze Königreich Pohlen in höchstschmerzlichen Zustand gesetzt; So ist dennoch folgenden Tages darauff eine herrliche Victorie wider den Unchristlichen Feind des Christlichen Namens/ (dafür dem grundgütigen Gott Lob Ehr Preiß und Dank sey gesaget) glücklich von der Chron und Littauischen Armeen/ erhalten worden. Was sich nun von einem Tage bis zu den andern bey diesem scharffen Haupt Treffen/ zugetragen/ wie es sich angefangen/ wie es fortgegangen und geendiget worden/ solches verhält sich auß gewisser/ glaubwürdiger und gründlicher Nachricht folgender Gestalt;

Den 9. Novembris haben sich die beyden Armeen nehmlich der Kron und Littauer/ ungefehr drey Bogen Schüsse/ von dem Türckischem Lager bey Chocim, conjugiret, und den ganzen Tag in Bereitschafft gestanden/ der Meynung die Türcken heraus zu locken/ die aber nicht gefonnen sich in das freye Feld zu begeben außser etliche Pareseten/ die mit denen Unfern scharmüziert/ aber allezeit den Kürzern gezogen; Also wurde dieser Tag zugebracht weit der Feind sein sicher und wolbewahrtes Nest nicht verlassen wollten. Das Nachtlager ist in der alten Türckischen Schanze/ welche vormahl in der Türckische Käyser Osman auffwerffen lassen gehalten.

Den 10. Novembris sind beyde Armeen unter das Moldauische Lager gekommen mit Stücken stark davein gespiellet als nun der Moldauer Hospodar den grossen Ernst gesehen/ ist er heraus gefallen/ und sich freywillig mit 6000. Mann unter den Schutz des Großen Feldherrn begeben; So bald solches geschehen/ ist das selbige Lager von unsern Völkern eingenommen und mit Stücken besetzt worden. Darauff hat man tapffer auß das Türckische Lager

Lager geschossen/ und sich zu den Sturm fertig gemacht; Welcher Sturm von dem Herrn Donnemarck angefangen dabey unterschiedliche tapffer streitende Helden mit unsterblichen Ruhm gesochten und ihr Blut für das Vaterland vergossen. Ob nun wol dieser erste Sturm nicht ohne grossen Schaden so wol der Unsern als der Türcken abgelauffen und verlohren/ so ist dennoch der Mühe und das Herz unserer Vöcker nicht verlohren sondern vielmehr beherzt und gestärket worden/ folgendes Tages/ weil die dunkle Nacht ihr Vorhaben endigte/ denen Türcken besser zu zusehen/ deswegen sie dieselbige ganze Nacht in steter Bereitschafft gestanden/ und die Stücke unter das Türkische Lager auff einen Bogen Schuss gepflanget.

Den 11. Novembris hat man nach genauer Erkündigung des Feindlichen Lagers/ und Betrachtung des grossen mangels an nothwendigen Lebensmitteln/ mit beständig gefasster Resolution das Türkische Lager wiederumb zu stürmen/ beschlossen/ und haben umb 8. Uhr den Anfang die gemeinen Knechte mit guter Ordnung gemacht. Der Groß-Feld-Herr hat seine Partey zu Fusse/ mit blossem Säbel in der Hand/ den Soldaten Herz und Mühe zu machen/ angeführet/ und vermahnet daß sie wegen göttlicher Liebe des Glaubens und des Vaterlandes tapffer fechten/ feste stehen und nicht weichen wolten/ hiermit sind sie sehr auffgemuntert/ angefrischet und Muthig gemachet worden/ daß jeglicher mit grosser Begierde unter dem Commando seiner Obern das Türkische Lager angefallen und gestürmet.

Der Herr Pisars Polni Koronni hat des Fürsten Demetrii Parthey geführet/ den Feind vom Walle geschlagen und also dieselben erohert.

Der Groß-Feldherr ist bald darauff wieder zu Pferde gesessen und mit denen Reutern dem Fuß-Volck zu hülffe kommen. Der rechte Flügel d. rer Hussaren Standarten ist auß dem Türkischen Lager sehr beschädiget/ hingegen haben des linken Flügels Stano
dar

darten/ des Herrn Chodkowica, Herrn Sapichi Littauischer
Cansler/ Herrn Castellan Plocky in das feindliche Lager einge-
fallen/ und hat der Herr Woywoda Wilinsky den Eingang des
feindlichen Lagers allwo eine große Menge der Türcken versamlet
die darüber sehr bestürzt worden/ gesperrt.

Der Hussain Bassa, ist auß dem Lager gefallen willens sich
durchzuschlagen und in die Flucht zu begeben ist aber von denen
Soldaten/ und insonderheit von des Chorangi Poshanski seiner
bey sich habenden Standarten/ und des Herrn Strasnicy Caval-
lerie also bewillkommet und empfangen worden/ daß sie ihn mit
großer Furi wieder in das Lager getrieben mit großem Verlust
seiner Türkischen Begleiter. Ist also Hussain Bassa mit seiner
bey sich habenden Türcken zu fechten gezwungen worden/ welchen
in dem Lager auff unser Fuß-Volck gestossen/ aber von denen
Hussaren welche ihm Tapffer abgewiesen/ wieder zurücke ge-
trieben/ und auff die Partey des Fürsten Demetrii Unter-Feld-
Herrn und des Hn Woywoden Kiowsky kommen/ welche aber der
Groß-Feldherr mit seiner Partey und Hussaren zurücke geschla-
gen. Die Türcken an allen Orten geklümmt gepresset umbrin-
get und gefäbelt/ suchen endlich Mittel und Wege wie sie diesem
Ubel und Unglück/ das sie andern zu bereitet aber auff ihren ei-
gnen Kopff gefallen/ entgehen möchten/ haben sich derowegen an
die Brücke an dem Dniester genähert/ allwo sie des Fürsten Ra-
dziwils Partey sehr wol empfangen und deren viel niederge-
hauen/ eine große Zahl von Türcken ist in dem Dniester ersoffen
der Hussain Bassa in den Kopff verwundet/ dessen Bunczuk oder
Feld-Zeichen hat der Fürst Radziwil bekommen/ etliche aber mei-
nen Hussain Bassa sey selbst geblieben/ und ihm der Kopff vorn
Kumpff gehauen worden/ etliche aber melden er sey mit großer
Leibes und Lebens-Gefahr nach Samientec entronnen/ welchen
die Wallachen und Moldauer verfolget und viel von Türcken
niedergemachet und die Strasse mit Todten erfüllet.

Ist also mit göttlicher Hülffe der völlige Steg auff Polnische Seite gekommen/ und haben die Türcken hundere und zwey und zwanzig kleine und grobe Stücke viel Standarten und Fahnen/ eine grosse menge Pferde und Camele/ häuffiges Probiant/ Munition Gold/ Silber und Kleider/ wie auch alle ihre Küst/Wagen und Bagage unserer Armee hinterlassen müssen. Die Janitscharen deren 8000 gewesen sind mehrentheils getödtet/ 3000. welche über die Brücke gewolt/ sind in Dniester gejaget und eruffen. An der Feindes seite sind auff 15000. getrieben/ unter welchen der ewi. Bassa, Soliman Bassa, und noch ein ander Bassa mit viel vornehmen Türcken. An unserer Seiten ist es auch nicht leer gegangen/ und sind mit heldenmässigen Mühe für das Vaters und streitende Todt geblieben/ der Herr Pisarsky Starosta Wolamsky, Herr Rzezycky, Herr Rozniatowsky Rittmeister von Hussaren. Drey Leutenante nemlich Herr May/ Herr Bonomitsky/ Herr Ciechowsky; zwey Sändriche Herr Iwanowski und Herrn Schlawianowsky und etliche andere mehr/ als der Herr Zielinsky Kron Jägermeister der Herr Budzinsky Kron Jachtmeister ist sehr verwundet und der Herr Wittauscher Stallmeister in den Hals geschossen/ wie viel an der Polnischen seiten sonst von der Cavallerie und Infanterie gemisset werden/ noch nicht vermeidet.

Die Moldauer und Wallachen haben für gewiß berichtet daß die Türcken in 30000. Mann stark gewesen/ der Rest von den übrigen Türcken hat sich in das Schloß Chocim begeben.

Nach erhaltenem Sieg/ haben unsere Häupter der Armeen sich des Hussain Bassa gezelet verfüget/ **GDZ** dem Allmächtigen für gnädige Hülffe und verliehenen Sieg gedancket/ und das Deum laudamus angestimmt.

Den 12. Novembris hat unsere Armee ihren Sieg ferner fortgesetzt das Schloß Chocim belagert/ hart beschossen mit Feuer und geängstiget/ und mit stürmender Hand erobert/ in welchem Schlosse

Schlosse welches die Türcken eine lange Zeit nemlich von Anno 1621. bis auff den 12. November dieses Jahres besessen/ ein großer Vorrath an Munition und andern Kriegs- Materialien/ wie auch an Gold und Silber eine köstliche Beute ist überkommen worden.

Für diesem herrlichen Sieg schuldigen Danck zusagen ist auch in der Königl. Stadt Danzig den 3. Decembris ein Danck-Fest mit loßbrennenden Sträcken/ auff den Wällen und Fortressen gehalten/ das TeDeum laudamus in der Kirchen und auff den Türmen Gottes zu Lobe gespielt und gesungen/ auch folgende Dancksagung nach geendigter Predigt verkündigt worden:

Es wird die Christliche Gemeine hiebevör verstanden haben/ was gestiftet die nunmehr Höchstseeligste Königl. Majestät/ unser gewesener größter König und Herr/ in Beschirmung dero Lande und Leute/ sich zu einem allgemeinen Feld-Zuge wider die andringende grosse Macht des Erbfeindes des Christlichen Nahmens/ nicht allein von dero Residenz verwichenen Septembris glücklich erhoben/ sondern auch/ nachdem Sie den 28. selbigen Monats Lemberg ankommen/ und folgendes dem angestellten Krieges-Nacht/ nach welchem diese der ganzen Christenheit hochangelegene Expedition fürgenommen werden sollen/ ungeachtet dero bereits sich mercklich euffernden Unpäßlichkeit/ in hoher Persohn beygewohnet/ auch darauff dero ganzes Krieges-Heer den 7. Octobris übersehen/ des gänzlich Fürhabens/ solches selbst wider den Feind zu führen/ nachdem Sie aber durch täglich mehr und mehr zunehmende Schwachheit auff welche endlich den 10. Novembr. Dero hochbeträurliche Todesfall erfolgete wieder nach Lemberg zu kehren genöthiget worden/ Sie dennoch nicht unterlassen zu Bezeugung besonderer hoher Wachsamkeit/ durch wiederholte Schreiben/ Aller Großmächtigen Gnaden/ der Krohnen Marschall und Ober-Feld-Herrn zusambt allen übrigen Hohen Krieges-Hauptern die Vollziehung einer so wichtigen Expedition sorgfältigst zu überragen: Welche dann auch der grundgütliche Gott dergestalt glücklich seyn lassen/ daß/ nach eingekommenen glaubwürdigen Bericht/ den 11. Novembris, und also Tages/ nach Ihrer Königl. Mayestät tödtlichen Hineritt/ dieser mächtige Feind von der Krohnen und Groß Fürstenthumbs Littauen conjungirter Macht/ unter Chocim im besten Vortheil einge-
wols

wolgeschlossenen Lagers/ herrschafft angegriffen/ dasselbe nicht allein in 2. Stunden
 glücklich erobert/ und das feindliche Heer/ nach einer grossen Niederlage/ in die
 Flucht gebracht; Sondern auch folgenden Tages den 12. dieses das feste Schloß
 Thocim mit stürmender Hand einkommen. Demnach nun dieser gegenwer-
 tige Feldzug/ aus Gottes gnädiger Verlesung und kräftigen Beystand/ in Wey-
 land Königl. May. hohen und letzten Ehren/ und der Eröhnen mercklichen
 Wohlfahrt also glücklich ausgeschlagen ist/ und darumb allen der Eröhne Poh-
 len Gliedern und Angehörigen/ diese besondere Gnade und Wohlthat Gottes/
 nicht allein gebühret mit schuldigstem Danck zu erkennen/ sondern auch geteimen
 will/ nicht weniger unser Leben also anzustellen/ daß wir solcher über/ schenck-
 tichen Gnade beständiglich gemessen mögen; Als wird die Christliche Gemeine
 hiennt fleißig ermahnet/ solche des Allerhöchsten unverdiente väterliche Hulde ü-
 ber diese Crone/ mit höchstem Danck zu erkennen/ und ihr Gebühr dagegen mit
 andächtigen Gebeth/ Christlichen Lobgesängen/ und Erbahren Wandel täglich
 zu beweisen/ damit der grundgütige GOTT so vielmehr bewogen werde/ auch sol-
 chends seine allmächtige Hand/ über diese Crone und dero selben incorporirte
 Länder/ allergnädigst zu halten/ dero abgedrungene Waffen ferner also zu segnen
 damit durch selbige/ nach so langer Zeit wehrender Duruhs/ ein auffrichtiger und
 beständiger Friede/ zu Aufnehmen dero selben erhalten werden möge/ und hierun-
 ter auch diese gute Stadt/ zu vorigen Seegen/ Handel und Wandel/ wider ge-
 heyen und auffkommen möge/ zu seines Allerhöchsten Namens Lob/
 Preis und Ehr/ und des ganzen Königreichs
 beständige Wohlfahrt.

